

Protokoll Nr. 38 (2015-2019)

der Sitzung des Beirats Vahr am 15.01.2019 im Bürgerzentrum Neue Vahr

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:55 Uhr

Anwesend waren:

- | | | |
|----------------|--|---|
| a) vom Beirat | Sven Andreßen
Martin Burichter
Eva Früh
Ulrich Maas
Oliver Saake
Ludmilla Schulz | Ernst Benthien
Jens Emigholz
Dr. Tim Haga
Martin Michalik
Jörg Schoolmann
Bernd Siegel |
| b) vom Ortsamt | Dr. Karin Mathes
Thomas Berger | |
| c) als Gäste | Frank Pietrzok, Daniel de Olano (Senatorin für Kinder und Bildung)
Gesa Wessolowski-Müller (Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz)
Frau Zywica (Grundschule Paul-Singer-Straße)
Dirk Stöver (WiN-Quartiersmanager) | |

Frau Dr. Mathes stellt die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

Die schriftlich vorliegende Tagesordnung wird geändert: Neu eingefügt wird TOP 4 „Programm Wohnen in Nachbarschaften (WiN)“. Mit dieser Ergänzung wird die Tagesordnung genehmigt.

Das Protokoll Nr. 37 der Beiratssitzung am 18.12.2018 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen aus der Bevölkerung

Ein Anwohner aus der Kyffhäuserstraße bemängelt, dass die dortige Sackgasse nicht ausgeschildert sei und deshalb motorisierter Verkehr irrtümlich versuche, durch diese Straße die Parkplätze des Großen Kurfürsten zu erreichen.

Frau Dr. Mathes sichert zu, die geschilderte Problematik dem Amt für Straßen und Verkehr (ASV) vorzulegen.

Frau Kurzhöfer erinnert an die Veranstaltung „Potential Großsiedlung. Zukunftsbilder für die Neue Vahr“ im Rahmen des Bremer Stadtdialogs am 29.01.2019, 19 Uhr, im Foyer des Neubaus der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee (KSA).¹

Mitteilungen aus dem Beirat

Herr Maas berichtet, dass der Petitionsausschuss der Stadtbürgerschaft am 18.01.2019, ab 16.15 Uhr, über seine „Petition S 19/318 wegen einer Installation einer Blitz-/Rotlicht-Überwachungsanlage“ an der sog. 4. Ampel über die Richard-Boljahn-Allee beraten werde. Er werde dort das Anliegen vorstellen und freue sich über Unterstützung durch weitere Beiratsmitglieder.²

¹ Die Einladung zu dieser Veranstaltung ist als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt.

² Die Tagesordnung der Ausschuss-Sitzung findet sich unter https://sd.bremische-buergerschaft.de/tops/?_UGhVM0hpd-2NXNFdFcExjZYy4eMQ4d70RG_eDnQ6gDN4.

TOP 2: Kita- und Schulausbau: Bilanz und Perspektiven

Staatsrat Frank Pietrzok hält eingangs fest, dass sich das Ressort „Kinder und Bildung“ seit Beginn der Legislaturperiode 2015 besonderen Herausforderungen gegenübersehe und sich stets bemühe, die Beiräte rechtzeitig bei geplanten Vorhaben einzubeziehen.

Zu Beginn der Legislaturperiode bestand die Absicht, sich auf die bereits zuvor begonnenen Vorhaben „Schulreform“ und „Inklusion“, die sich beide auf den Bremer Schulkonsens bezögen, zu beschränken und diese zu Ende zu bringen. Daneben sollten keine weiteren Projekte angestoßen werden.

2015 habe dann aber der Zuzug zahlreicher Flüchtlinge begonnen, so dass die Notwendigkeit bestanden habe, übergangsweise Schulturnhallen zur Unterbringung von Flüchtlingen freizugeben und Vorkurse ins Leben zu rufen. Insgesamt sei die Zahl der Schüler*innen sprunghaft angestiegen. Alle Schulen erbrächten hier eine besondere Integrationsleistung.

Die Nachfrage nach Plätzen in der Kindertagesbetreuung sei zunächst weniger durch den Zuzug von Flüchtlingen angestiegen, sondern durch steigende Geburtenzahlen und durch die zunehmende Bereitschaft, auch Kinder unter drei Jahren in eine Krippe zu geben. Bis 2020 strebe der Senat an, 50% aller Kinder unter drei Jahren einen Krippen-Platz bieten zu können.³ Zunächst habe aber ein erhebliches Versorgungsproblem bestanden, dem der Senat durch ein Sofortprogramm für einen deutlichen Ausbau der Kita-Plätze begegnet sei.

Im Rahmen des Ausbaus der Grundschulen zu Ganztagschulen sollen bis 2025 alle Grundschulen Ganztagschulen werden.

Das Thema „Unterrichtsqualität“ sei nach wie vor von hoher Bedeutung, da das Bremer Schulsystem anschlussfähig werden müsse an die qualitativen Ergebnisse der anderen Bundesländer. Bislang seien die vorliegenden Vergleichsergebnisse unbefriedigend.

Mit dem Doppel-Haushalt 2018/ 19 seien deutlich mehr finanzielle Mittel in den Bildungsbereich geflossen. Dies stelle den stärksten Anstieg aller Bundesländer dar.

Zusätzliche personelle und finanzielle Förderung von Schulen und Kindertageseinrichtungen müsse die soziale Lage in den einzelnen Stadtteilen berücksichtigen. Deshalb seien zusätzliche Mittel an Hand der Sozialindikatoren gezielt an einzelne Schulen und Kitas gesteuert worden, so dass die sog. benachteiligten Stadtteile profitierten. Für die Kinder- und Familienzentren (KuFZ) von Kita Bremen bzw. vergleichbare Einrichtungen anderer Träger bedeute dies, dass in 53 Einrichtungen je eine zusätzliche halbe Stelle mit einer sozialpädagogischen Fachkraft geschaffen worden sei, um die Arbeit mit Eltern zu unterstützen. Da noch Mittel zur Verfügung ständen, werde dies auf weitere 20 Kitas ausgeweitet.

Im Rahmen der Vereinbarung „Gute Arbeit in Kitas“ werde eine bessere Entlohnung für Erzieher*innen in Kindertageseinrichtungen mit besonderen Herausforderungen angestrebt; hierzu liefen Gespräche. Darüber hinaus lasse sich feststellen, dass die Einkommenszuwächse für die Beschäftigten in den Einrichtungen im Rahmen von Tarifverhandlungen überdurchschnittlich seien.

Gegenwärtig werde ein gemeinsamer Bildungsplan für Grundschulen und Kindertageseinrichtungen erarbeitet, um Brüche in den Bildungsbiografien der Kinder zu vermeiden und pädagogisches Wissen auszutauschen.⁴

Daneben versuche Bremen, dem Fachkräftemangel in den Kindertageseinrichtungen zu begegnen, und habe deshalb das Programm „Praxisintegrierte Ausbildung“ (PIA) aufgelegt. Diese Ausbildung laufe über drei Jahre. Zunächst habe Bremen die Ausbildung von 25 Personen je Jahr angestrebt, sich dann aber doch gleich für die Ausbildung von 50 Personen entschieden. In dieser Größenordnung werde das Programm auch fortgesetzt. Für eine dreijährige Ausbildung investiere Bremen €50.000 je Person.⁵ Dies könne aber erst ein Anfang sein, denn die Nachfrage steige weiter.

2016/ 17 seien etwa 3.000 neue Plätze in Kindertageseinrichtungen entstanden, für 2018/ 19 seien weitere 1.000 Plätze angestrebt. Da die planerischen Kapazitäten von Immobilien Bremen (IB) ausgeschöpft seien, nutze Bremen jetzt auch das Investorenmodell.

³ In bestimmten Stadtteilen ist diese Quote überschritten, weil seitens der Eltern eine höhere Nachfrage besteht, z.B. in Schwachhausen.

⁴ Näheres zum „gemeinsamen Bildungsplan für Kita und Grundschule“ findet sich unter https://www.bildung.bremen.de/bildungsplan_0_bis_10-164724.

⁵ Näheres zu PIA findet sich unter <https://www.ibs-bremen.de/pia/>.

Auch der Schulausbau sei erfolgreich vorangekommen. Allerdings sei es notwendig, die bisher zur Ressourcenverteilung genutzten Sozialindikatoren zu überarbeiten und bspw. die Zahl der Kinder und Jugendlichen in den Vorkursen stärker zu berücksichtigen. Für 15 Grundschulen sei es möglich gewesen, zusätzliche Stunden im Fach Mathematik bereitzustellen. Insgesamt seien € 5,9 Mio. in Schulen in schwieriger Lage geflossen.

Als Perspektiven für die kommenden Jahre zeigt Herr Pietrzok auf:

- Über Mittel aus dem „Gute Kita-Gesetz“ würden eine Beitragsfreistellung für die Kindertageseinrichtungen sowie ein zusätzliches Fachkräfteprogramm angestrebt;⁶
- die Bürgerschaft habe gemeinsam das Institut für Qualitätsentwicklung in Bremen (IQHB) auf den Weg gebracht, um die Unterrichtsqualität zu verbessern;⁷
- die Inklusion werde weiterentwickelt, da sie noch nicht reibungslos verlaufe;
- für die Schulen sollen Fachkräfte angeworben werden und
- für die Grundschul-Lehrkräfte sei eine Gehaltsanpassung von A12 auf A 13 vorgesehen.

Für die Vahr stellt Herr Pietrzok fest:

- An den Schulen gebe es keine Versorgungsengpässe;
- die Schüler-Lehrer-Relation sei vergleichsweise gut;
- die Versorgung mit Ganztagschulen sei ebenfalls gut;
- alle Schulen seien mit einer halben Sozialarbeiter-Stelle versorgt;
- im Bereich der Kindertagesbetreuung gebe es jedoch durchaus Engpässe, insbesondere bei der Versorgung von Kindern unter drei Jahren. Hier verspreche sich das Ressort eine Entlastung durch die Aufstellung von Mobilbauten am Standort Ronzellenstraße;
- das Ressort rechne sowohl für die Kindertageseinrichtung in der Sonneberger Straße als auch für die auf dem sog. Ampelspielplatz mit einer Baugenehmigung auf Ende Januar 2019.⁸

Herr de Olano berichtet ergänzend:⁹

- die Deputation für Kinder und Bildung habe im November 2018 die Schulstandortplanung beschlossen.¹⁰ Diese umfasse die Ausweitung der schulischen Kapazitäten und den weiteren Ganztags-Ausbau;
- es sei bislang möglich gewesen, die steigenden Schülerzahlen in den Grundschulen der Vahr aufzufangen. Bis 2025 sei aber mit einer Unterkapazität von 40 Plätzen zu rechnen. Eine Kapazitätsplanung sei schwierig, weil sich die Entwicklung des Rennbahn-Geländes nicht seriös prognostizieren lasse. Die Beiräte Hemelingen und Vahr hätten sich gegen eine Grundschule auf dem Rennbahn-Gelände ausgesprochen und für eine Kapazitätsausweitung der bestehenden Schulen;
- die Oberschule Sebaldsbrück werde „groß“ aufgestellt, so dass die prognostizierten Unterkapazitäten im Sek I-Bereich der Vahr dort aufgefangen werden könnten;
- das bislang in Schwachhausen ansässige Förderzentrum für Sehen und visuelle Wahrnehmung Georg-Droste-Schule werde zusammen mit dem ReBUZ Ost an die Bardowickstraße umgesiedelt und dort vermutlich in einen Neubau ziehen.

Herr Siegel bedankt sich für die „guten Informationen“, sieht aber weiteren Bedarf im Bereich der Sprachförderung. Der festgestellte Sprachförderbedarf bei den fünfjährigen Kindern sei wohl leicht gesunken, trotzdem habe fast jedes zweite Kind in der Vahr diesen Bedarf. Hier müsse in Absprache mit den Kindertageseinrichtungen noch mehr gemacht werden, um gute Voraussetzungen für die Einschulung zu schaffen. Die Baugenehmigung für die Kindertageseinrichtung in der Sonneberger Straße müsse möglichst schnell erfolgen, weil es zahlreiche unversorgte Kinder in der Vahr gebe. Für die Kindertageseinrichtung in der August-Bebel-Allee müsse sichergestellt werden, dass sie tatsächlich zum Kindergartenjahr 2020/ 21 zur Verfügung stehe. Es sei

⁶ Näheres zum „Gute-KiTa-Gesetz“ findet sich unter <https://www.bmfsfj.de/gute-kita-gesetz>.

⁷ Näheres zum IQHB findet sich in der Deputationsvorlage „Weiterentwicklung der Qualitätsentwicklung im Bremer Bildungssystem“ vom 06.02.2018 unter [L124/19 Weiterentwicklung der Qualitätsentwicklung im Bremer Bildungssystem IQHB](#).

⁸ Zu beiden Einrichtungen wurde auf der Beiratssitzung am 20.11.2018 berichtet, siehe [Protokoll Nr. 36](#) unter TOP 1.

⁹ Die Tischvorlage von Herrn de Olano ist als **Anlage 2** diesem Protokoll angefügt.

¹⁰ Siehe die Vorlage [G154-19 Schulstandortplanung für die öffentlichen allgemeinbildenden Schulen der Stadtgemeinde Bremen](#) für die Deputationssitzung am 28.11.2018.

Der Beirat war mit der Schulstandortplanung in seiner Sitzung am 19.06.2018 befasst, siehe im [Protokoll Nr. 32](#) unter TOP 2 sowie in den Anlagen [Interfraktioneller Antrag zur Schulstandortplanung](#) und [Handout zur Planungskonferenz Schulstandortplanung](#).

richtig, Schulen und Kindertageseinrichtungen in sozial schwierigen Stadtteilen bevorzugt zu fördern. Das erreiche bislang aber nicht immer die Vahr und müsse deshalb Stadtteil für Stadtteil ausgebaut werden.

Herr Maas betont, dass das Ressort für Kinder und Bildung gut auf die steigende Zahl geflüchteter Kinder und Jugendlicher reagiert habe. Auch wirke sich die zunehmende Zahl von Sozialarbeiter*innen und Sonderpädagog*innen in den Schulen in Form einer neuen Professionalität positiv aus. Allerdings sollte die Pflichtstundenzahl für Gymnasiallehrer*innen in Bremen von 26 an die Stundenzahl in Niedersachsen (23) angepasst werden.

Herr Pietrzok erwidert, dass der Hinweis auf die zusätzliche Sprachförderung richtig sei. Das Ressort plane, die Sprachförderung für Kinder, die vor der Schule keine Kindertageseinrichtung besuchten, auszuweiten. Die Verminderung der Pflichtstundenzahl für Gymnasiallehrer*innen sei jedoch auf Grund des Lehrermangels nicht möglich. Zur Beschleunigung des Kita-Ausbaus sei das Verfahren vereinfacht worden und bei IB und im eigenen Ressort sei zusätzliches Personal eingestellt worden.

Mit Blick auf die Kindertageseinrichtung auf dem Ampelspielplatz stellt Herr Michalik fest, dass die letzten Jahre nicht gut gelaufen seien. Die angestrebte Beitragsfreiheit der Kindertageseinrichtungen sei dem Druck der parlamentarischen Opposition geschuldet.

Auf die Frage von Herrn Michalik, wann die Online-Anmeldung zur Kita komme, berichtet Herr Pietrzok, dass ab kommenden Herbst die Anmeldung für den U3-Bereich online möglich sein solle und ab 2020 dann für den Ü3-Bereich. Die Einführung des neuen Verfahrens dauere sehr lange, weil es u.a. mit der angestrebten zentralen Beitragsfestsetzung zu verzahnen sei.

Auf die Frage von Herrn Dr. Haga, was passieren werde, wenn das Rennbahn-Gelände nicht bebaut werde, erwidert Herr de Olano, dass bislang die zuständige Deputation einen Planaufstellungsbeschluss gefasst habe. Die Planungen der Senatorin für Kinder und Bildung seien an dieser Stelle bewusst offengeblieben, weil mit einer Bezugsfertigkeit neuer Wohnungen auf der jetzigen Rennbahn nicht vor 2025 zu rechnen sei. Außerdem ständen in den Grundschulen Paul-Singer-Straße und In der Vahr noch Kapazitäten zur Verfügung. Für eine Änderung der Planungen werde das Ressort wieder auf den Beirat zukommen.

Herr Saake stellt fest, dass im Gegensatz zu den Ausführungen von Herrn Pietrzok und von Herrn de Olano die Realität, die Eltern in den Schulen erlebten, eine andere sei. Bei Krankheit oder Elternzeit werde Unterricht oftmals fachfremd vertreten; das sei unbefriedigend. Die bauliche Situation der Bestandsgebäude sei verheerend. Hier müsse deutlich mehr getan werden.

Auf Nachfragen von Herrn Saake erläutert Herr de Olano, dass der vermutliche Schul-Neubau an der Bardowickstraße prioritär behandelt werde. Trotzdem sei mit einem Umzug der Georg-Droste-Schule nicht vor 2023 zu rechnen. Deshalb werde für diese Schule weiterhin eine Zwischenlösung überlegt. Im Zuge des Schulaus- und -umbaus würden 96 der 120 Schulen angefasst. Werde neu- oder angebaut, werde gleichzeitig auch saniert. Mehrfache, zeitlich unterbrochene Bautätigkeiten sollen nicht stattfinden.

Auf Nachfragen von Herrn Emigholz erwidern Herr Pietrzok und Herr de Olano, dass die Größe der Gruppen in den Kindertageseinrichtungen entgegen den ursprünglichen Planungen nicht erhöht worden sei. Für die Zukunft tendiere das Ressort zu einer personellen Verstärkung der Betreuung in den Gruppen als zu einer Verkleinerung der Gruppen. In den Schulen seien jedoch die Ist-Größen der Klassenverbände angestiegen. Die Kapazitäten der Turnhallen würden zunächst überprüft, anschließend werde ein Vorschlag, wie weiter verfahren werden solle, unterbreitet.

Die Regelung mit den sog. „4. Quartals-Kinder“ werde auch im Ressort kritisch gesehen, entgegnet Herr Pietrzok auf die Frage von Frau Dr. Mathes. Wenn die personelle Situation es zulasse, werde diese wieder geändert. Augenblicklich sei dies aber nicht umsetzbar.

Frau Ehrhorn (Leiterin der Grundschule In der Vahr) beklagt, dass die Schnittstellen zwischen IB und dem Bildungsressort nicht funktionierten und im Ganztage am Nachmittag Sonderpädagog*innen fehlten.

Auf ihre Frage, wann mit dem gebundenen Ganztage an ihrer Schule zu rechnen sei, erklärt Herr de Olano, dass dies nicht prioritär behandelt werde und sie deshalb mit einer Einführung zu 2025

rechnen müsse. Das gelte im Übrigen auch für die Oberschule KSA.

Herr Pietrzok räumt ein, dass die personelle Ausstattung im Ganztags sehr begrenzt und der Aufwuchs weiterer gebundener Ganztagschulen ein sehr langer Prozess sei.

Herr Sauter (Leiter der Oberschule KSA) begrüßt es, dass der Status der Lehrkräfte in den Vorkursen und der regulären Lehrkräfte angeglichen werden sollen. Dies sei gut für die Schulkultur. Der anhaltende Zuzug von Kindern und Jugendlichen aus dem Ausland stelle die Schule aber vor anhaltende Herausforderungen, denn er müsse damit rechnen, dass die Klassenstärken von 24 in Klassenstufe 5 auf bis zu 30 in Klassenstufe 10 aufwachsen würden, obwohl die Schule diese Menschen gerne integriere.

Herr Dahlenberg (Leiter der Grundschule Paul-Singer-Straße) stellt fest, dass seine Schule nicht zu denen gehöre, die zusätzliche Ressourcen für das Fach Mathematik bekommen hätten, obwohl dies erforderlich sei. Außerdem werde seine Schule zum nächsten Sommer vierzünftig, er wisse aber noch nicht, mit welchem Personal er diesen neuen Zug besetzen solle, denn neu ausgebildete Lehrkräfte würden nach Bremen-Nord und -West abgezogen. Da die Behörde hinsichtlich des neuen 4. Zuges zu spät reagiert habe, sei er nun gezwungen, einen Fachraum in einen Klassenraum umzurüsten, was er für falsch halte.

Herr Pietrzok erwidert abschließend, dass die Zahl der Vorkurs-Schüler*innen in die Kapazitätsberechnungen aufgenommen worden sei. Zusätzliche Ressourcen für das Fach Mathematik seien zunächst an die Schulen mit dem höchsten Bedarf geleitet worden; diese befänden sich im Augenblick im Bremer Westen und Norden. Gleiches gelte für den Einsatz neu ausgebildeter Lehrkräfte.

TOP 3: Weiterentwicklung der Gesundheitsprävention

Frau Wessolowski-Müller erläutert an Hand einer Präsentation die Projekte, die sich aus der 2015 vorgenommenen Änderung des Präventionsgesetzes ergeben hätten und seit Dezember 2016 umgesetzt würden.¹¹ Allen Projekten sei gemeinsam, dass sie „in Lebenswelten insbesondere den Aufbau und die Stärkung gesundheitsfördernder Strukturen“ fördern sollen. Dies betreffe damit u.a. auch Kindertageseinrichtungen und Schulen.

Frau Zywica stellt sich als Gesundheitsfachkraft an der Grundschule Paul-Singer-Straße im Rahmen des Projekts „Health Literacy - Fachkräfte für Prävention und Gesundheitsförderung im Setting Schule“ vor.¹² Neben ihr gebe es noch sechs weitere Fachkräfte an insgesamt zwölf Schulen; sie selbst sei auch an der Grundschule Ellenerbrokweg (Osterholz) tätig. Sie habe ihre Arbeit im Sommer 2018 aufgenommen und sich für ihre jetzige Tätigkeit entsprechend fortgebildet. Im Zentrum ihrer Tätigkeit gehe es darum, die Gesundheitsressourcen der Schulkinder zu fördern. Dazu sei es auch von Nöten, intensiv mit den jeweiligen Eltern zusammenzuarbeiten und diese mit der Situation in der Schule vertraut zu machen. Sie sei im ständigen Dialog mit der Schulleitung und dem Kollegium und habe an der Schule ein offenes Klima vorgefunden.

Frau Wessolowski-Müller fährt in ihren Ausführungen fort und stellt fest, dass die Projekte auf drei Jahre gemeinsam von Land und Stadt Bremen sowie den Krankenkassen mit jeweils € 200.000 getragen würden. Teil des Vorhabens sei am Beispiel des WiN-Gebiets in der Neuen Vahr auch eine Bedarfserhebung unter den Bewohner*innen.¹³

Ergänzend führt Herr Stöver aus, dass die Bedarfserhebung über das Familien- und Quartierszentrum betreut werde. 500 Karten seien gedruckt worden und er hoffe auf einen Rücklauf von 150 bis 200 Karten. Gleichzeitig gehe ein Fragebogen an Arzt*innen im Stadtteil, um auch diese zu befragen. Am 20.03.2019 werde es dann eine Veranstaltung mit Schlüsselpersonen geben, um die Befragung auszuwerten.

Herr Siegel freut sich über die Ausweitung der Gesundheitsprävention in benachteiligten Stadtteilen. Er hoffe auf gute Ergebnisse aus der Bewohnerbefragung.

¹¹ Die Präsentation ist als **Anlage 3** diesem Protokoll angefügt.

¹² Das „Projekt ‚Health Literacy - Fachkräfte für Prävention und Gesundheitsförderung im Setting Schule‘ in Bremen und Bremerhaven“ wurde am 12.12.2017 in der Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz vorgestellt, siehe [Projekt "Health Literacy - Fachkräfte für Prävention und Gesundheitsförderung im Setting Schule" in Bremen und Bremerhaven](#).

¹³ Die Karte zur Bedarfserhebung ist als **Anlage 4** diesem Protokoll angefügt.

TOP 4: Programm Wohnen in Nachbarschaften (WiN)

Herr Stöver stellt drei Vorhaben aus dem Programm WiN vor.¹⁴

Der Beirat nimmt zustimmend Kenntnis.

TOP 5: Verschiedenes

Es liegt nichts vor.

Sprecher

Sitzungsleitung

Protokoll

Siegel

Dr. Mathes

Berger

¹⁴ Die Vorlage ist als **Anlage 5** diesem Protokoll angefügt.